Projektblatt Regionales Wasserressourcen-Management für die Region Albula – Entwurf

Zusammenfassung und Bezug zur Zielgewichtung

Die Thematik der Wasserressource kam in der Landwirtschaftlichen Planung (LP) erst nach Abschluss der Strategie in Modul 2 auf. Im Verlauf der Gespräche und Workshops in den Modulen 3 und 4 zeigte sich, dass die Thematik von allen Akteuren als sehr wichtig eingestuft wird. Im Zusammenhang mit dem Klimawandel und v.a. auch mit der Klimaanpassung wurde erkannt, dass Handlungsbedarf besteht. Dies wurde bereits im Trockensommer 2018 ersichtlich. Es zeigte sich, dass am Ende der Trockenperiode im kommunalen Versorgungssystem praktisch keine Reserven mehr vorhanden waren, die Quellen kurz vor dem Versiegen waren und die Landwirte mit dem letzten Schnitt praktisch keine nennenswerten Futtererträge mehr erzielten. Es wurde deutlich, dass die Nutzung der Ressource Wasser in solchen Extremsituationen keine Reserven mehr aufweist. Saisonale Nutzungskonflikte sind absehbar, z.B. im Sommer zwischen der Nutzung für die Bevölkerung und der Landwirtschaft für allfällige Bewässerung oder im Winter mit der immer wichtig werdenden Produktion von Kunstschnee für die Biathlonarena. Es wurde deshalb von den Beteiligten beschlossen, dass die Thematik als ein Resultat der LP weiter zu behandeln ist, zumal die Gemeinde Lantsch/Lenz auch als das "Wasserschloss" der Region gilt. Es ist den Beteiligten wichtig, dass die Gemeinde in dieser Thematik auf der regionalen Ebene eine Führungsrolle übernehmen soll. Als Massnahme soll dazu ein Regionales Wasserressourcen Managements ausgearbeitet und umgesetzt werden, auch wenn die Massnahme nicht unmittelbar nur die Landwirtschaft betrifft.

Bezug zu den Zielen der LP und zur Zielgewichtung: Das Unterziel 7 (Nachhaltige Sicherung und Bewirtschaftung der Ressource Wasser) wurde von den meisten Akteuren als prioritär gewichtet (insbesondere Landwirtschaft, Tourismus/Gewerbe und Grundeigentümer). Da es dabei nicht nur um die Versorgung, sondern auch um den Schutz der Ressource Wasser geht, gehört auch das Kernziel UZ10 Sicherstellung eines nachhaltigen Ressourcen- und Artenschutzes zum Auslöser dieses Projektvorschlags.

WARUM – Auslöser und Motivation

- Lantsch/Lenz hat grosse Ressourcen an Wasser (inkl. Trinkwasser) und liefert auch Wasser an die umliegenden Gemeinden Alvaschein, Tiefencastel und Lenzerheide.
- Im Hinblick auf den Klimawandel muss aber von einer Verknappung des Angebots insbesondere in Phasen der Trockenheit ausgegangen werden. Einerseits wächst bei der Landwirtschaft ein Bewusstsein, dass eine zukünftige Produktion ohne Bewässerung nicht mehr möglich sein könnte. Andererseits nimmt der Wasserbedarf für die Kunstschneeproduktion wegen der potenziellen Schneearmut weiter zu.
- Gleichzeitig muss die Versorgung sowohl der Bevölkerung als auch der Natur mit Wasser gewährleistet bleiben (Stichworte: Gewässer, Quellen, Feutgebiete).
- Auch wenn die unterschiedlichen Bedürfnisse zeitverschoben sind, besteht das Risiko einer langfristigen negativen regionalen Gesamtbilanz zwischen Angebot und Nachfrage und damit einem nicht nachhaltigen Abau der Reserven bzw. einer schwindenden Resilienz des Systems Wasser.
- Dass das Angebot bereits heute knapp ist, zeigt sich daran, dass davon ausgegagen wird, dass eine Bewässerung für die Landwirtschaft mit den bestehenden Wasserressourcen nicht gedeckt werden kann.
- Letztlich haben die Erfahruung der letzten Jahre gezeigt, dass es auch an Wissen fehlt. Die genauen Mengen für nachhaltig verfügbares Wasser sind heute nicht bekannt.

WAS – Ziele und Grundsätze

Mit einem Regionalen Wasserressourcen-Management sollen folgende Ziele verfolgt werden:

- **Die nachhaltige Sicherung und Bewirtschaftung der Ressource Wasser auf kommunaler und regionaler Ebene**: Wasserversorgung für die Bevölkerung, Integration der landwirtschaftlichen, gewerblichen (z.B. Kiesabbau) und touristischen (z.B. Wintersport: Besucher sowie Kunstschnee) Bedürfnisse in die kommunale und regionale Wasserwirtschaft.
- **Erfassen der dazu notwendigen Daten, Aufbau von Wissen sowie von Informations- und Kommunikationssystemen** damit sowohl die dafür veratwortlichen Stellen als auch die Bezüger von Wasser über genügend Sensibilität, Wissen und Informationen verfügen, um sich entsorechend vorbereiten und verhalten zu können.
- **Aufbau der kommunalen und regionalen Planungsinstrumente und Organisationen**, die für eine umfassende und nachhaltige Bewirtschaftung der Ressource Wasser notwendig sind.

WIE – Erstellen eines Regionaler Wasserbewirtschaftungsplan für die Region Albula*)

1. Klärung des Auslösers und der Ausgangslage:
   - Problemlage und Handlungsbedarf
   - Grundlagen zusammentragen
   - Akteure identifizieren und miteinbinden
   - Wasserdargebot – Wassernutzung
2. Ziele, Planungsinstrumente und Organisationen festlegen:
   - Ziele, Perimeter festlegen
   - Planungsinstrumente auswählen, anpassen und ergänzen
   - Projektabwicklung definieren.
3. Massnahmen entwickeln:
   - Massnahmenübersicht
   - Schnittstellen
   - Gesamtmassnahmenplan
4. Planung umsetzen

*) gemäss Praxisanleitung des BAFU zur Ausarbeitung eines Regionalen Wasserressourcen-Managements, 2016

Integration der Landwirtschaft

- Bewässerungsbedürftigkeit und Bewässerungswürdigkeit in Bezug auf die Kulturen bzw. den Boden abklären und berücksichtigen.
- Angepasste und wassersparende Bewässerungstechniken prüfen und einsetzen.
- Prüfen von Massnahmen zur:
  a) Reduktion des Wasserbedarfs mittel Anpassung der Kulturen oder der Produktionsformen;
  b) Wasserspeicherung, sei es in Form von Reservoirs und/oder durch die Aufwertung der Bodenfruchtbarkeit im Hinblick auf eine erhöhte Bodenwasserspeicherkapazität.
- Allenfalls eine Kosten-Nutzen-Analyse durchführen.
- Den Schutz der Artenvielfalt abklären, berücksichtigen und in der Bewässerungspraxis verankern.

Integration bestehender Politiken, Vorgaben, Gesetze und Projekte

In den kommenden Jahren wird die Gemeinde Lantsch/Lenz noch zusätzliche Fragen im Bereich Wasser klären müssen:

- Ausscheidung der Gewässerräume;
- Revision/Ausscheidung der Grundwasserschutzzone.
- Erstellung eines Trinkwasserkonzept für Notlagen bis 2020.

Weitere wichtige regionale Grundlagen: 2015 führte der Parc Ela das Pilotprojekt **Acua Cultura** zum Thema Regionale Wasserressourcenplanung durch. Der Bericht gibt zusammen mit der BAFU Praxisanleitung wichtige Grundlagen und Hinweise, auf was bei der Ausarbeitung und Umsetzung eines regionalen Wasserressourcen-Managements zu achten ist.

WER – Verantwortlichkeiten, Trägerschaft und Partnerschaften

- Die Gemeinde Lantsch/Lenz übernimmt die Initiierung und die Trägerschaft des Projekts
- Weitere Partnergemeinden werden durch den Perimeter bestimmt. Neben der Gemeinde Lantsch Lenz sollen die Gemeinden Lenzerheide, Alvaschein und Tiefencastel involviert sein.
- Die Zusammenarbeit unter den Gemeinden und mit dem Kanton (insb. ANU) läuft über die Region Albula.
- Weitere Unterstützungen sind abzuklären, z.B. durch das BAFU.
- Auch der Miteinbezug bzw. die Mitarbeit des Parks Ela soll angestrebt werden.

Nächste Schritte

- Erstellen eines ersten Projektkonzeptes durch eine externe Fachperson.
- Parallel: Kontaktaufnahme der Gemeinde mit der Region Albula, den umliegenden Gemeinden sowie dem ANU, dem ALG und dem BAFU.
- Sicherstellung der Finanzierung durch Gemeinden, Kanton und Bund.
- Erste Etappierung des Projektes.